





4°

Möller

x Westphal.

1728.

Mkl Gen

m 805



m. 805



9 Stücke.

M. Kl. Gen  
m 805<sup>-40</sup>



Als Der  
Hoch-Edelgebohrne und Hochgelahrte Herr,  
S E R R  
**JOHANN PETER**  
**Möller /**

J. U. D.  
Mit Der  
Hoch-Edlen, Hoch-Ehr und Tugend-begabten  
DEMOISELLE,  
**DEM. Anna Christina**  
**Westphalen /**

Des  
Hoch-wohl-Ehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn,  
**Herrn GEORG Westphal,**  
Rever. Minist. Senioris,  
und Hoch-verdienten Pastoris der Hoch-Fürstl. Thum-Kirchen  
zu Schwerin /

**DEMOISELLE Tochter,**

Den 22. April 1728. zu Schwerin

Seinen frohen Hochzeit-Tag

beginnt,

Wolte

**Dem Hochgeschätzten Braut-Paar**

seine schuldige Gratulation abstellen /

Ein ganz ergebener Freund und Diener

**J. E. SCHAPER,**

Bescovia-Lufatus

---

**N D E S D R,**

Gedruckt bey Niclas Schwiegerau, E. E. Rahts Buchdrucker.





**S**ieh Boreas die blassen Zeichen  
 Von Kälte, Schnee und Nebel ein,  
 Und laß in Nova Zemblens Reichen  
 Von nun an deine Wohnung seyn:  
 Denn die Veränderung unsrer Zeiten  
 Verträget deine Herrschaft nicht,  
 Da sich mit unsren Sinnlichkeiten  
 Derselben Anmuth schon bespricht.

2.

Ja, Ja, du scheinst Dich zu bequemen,  
 Und mit der kalten Winde Schaar  
 Den Weg nachs Eiß-Meer hin zu nehmen,  
 Woher dein erster Ursprung war:  
 Du räumest unsrer Lande Gränzen  
 Dem Zephyr und der Flora ein,  
 Damit sie nebst dem warmen Lenzen  
 Die Schöpffer unsrer Freude seyn.

3. Man



3.  
Man sieht schon überall die Spuren,  
Von der verwunderns-werthen Krafft,  
Die da bey denen Creaturen  
Des holden Himmels Einfluß schafft:  
Das wüste Feld wird immer bundter,  
Und zeigt sich in dem schönsten Prunc;  
Auch Mensch und Thiere werden munter  
Bey angenehmer Witterung.

4.  
Der Gärtner, welcher sein Vergnügen  
In wohlbestellten Gärten hat,  
Läßt nicht die Hand im Schooße liegen,  
Nein die beselte Blumen-Saat  
Streut Er in die belebte Erde,  
Damit sein Garten mit der Zeit  
Ein Paradies der Anmuth werde,  
Ein Umkreis vieler Seltenheit.

5.  
So habt IHR demnach nicht gefehlet,  
Da Ihr, Hochwerth-geschätztes  
Baar!

Zu Eurer Liebes-Lust erwählet  
Die allerbeste Zeit im Jahr:  
Ihr profitirt von ihrer Güte,  
Die Euch und Eure Liebe liebt,  
Weil sie am Leibe und Gemüthe,  
Euch doppelt neue Kräfte giebt.

6. Doch,



6.

Doch, da ich im Calender sehe,  
 So find' ich, daß Georgius  
 Vor Eurem Schlaff-Gemach schon stehe,  
 Da Ihr noch wechselt Kuß um Kuß,  
 Ihr seyd von Ihm Collegien worden,  
 So schämt Euch seiner Innung nicht,  
 Weil Eurem angetretnem Orden  
 Der Rahme ja nicht widerspricht.

7.

Er baut das Land, Ihr baut das Eden,  
 Worinn der Himmel Euch gesetzt;  
 So sieht man, wie mit einem jeden  
 Von Euch sich dieser Rahme lekt:  
 Baut demnach weil der Lenk der Jahre  
 Euch bleibt zu diesem Werck geneigt,  
 Bis Euer Eden paar ben paare  
 Von wohlgestalten Blumen zeigt.





LBMV Schwerin 33  
000 329 053









3.  
Man sieht schon überall die Spuren,  
Von der verwunderns-werthen Krafft,  
Die da bey denen Creaturen  
Des holden Himmels Einfluß schafft:  
Das wüste Feld wird immer bundter,  
Und zeigt sich in dem schönsten Prunck;  
Auch Mensch und Thiere werden munter  
Bey angenehmer Witterung.

4.  
Der Gärtner, welcher sein Vergnügen  
wohlbestellten Gärten hat,  
nicht die Hand im Schooße liegen,  
in die beselte Blumen-Saat  
ist Er in die belebte Erde,  
damit sein Garten mit der Zeit  
Paradies der Anmuth werde,  
in Umkreis vieler Seltenheit.

5.  
Ist demnach nicht gefehlet,  
daß Ihr, Hochwerth-geschätztes  
Paar!

urer Liebes-Lust erwählet  
die allerbeste Zeit im Jahr:  
profitirt von ihrer Güte,  
die Euch und Eure Liebe liebt,  
sie am Leibe und Gemüthe,  
Ihnen doppelt neue Kräfte giebt.

6. Doch,

